

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Nr. 9.50, durch die Ausgabebestellen bezogen: Nr. 10.50, durch die Träger ins Haus abwärts Nr. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Streikverhinderungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Nr. 2.—, Provinz- und Auswärts-Anzeigen Nr. 2.—, auswärtsige Anzeigen Nr. 2.—, deutsche Anzeigen Nr. 7.—, ausländische Anzeigen Nr. 10.— für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Worlitzplatz 15300.

Samstag, 28. Januar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 47. + 70. Jahrgang.

Das Steuerkompromiß.

Von Dr. Ludwig Haas (Karlsruhe), M. d. R.

Nach außerordentlich schweren Verhandlungen haben sich Sozialdemokratie, Zentrum, Demokratie, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei auf ein Kompromiß verständigt, das eine Krise vermindert, die sonst unausbleiblich gewesen wäre. Den Parteien, die das Kompromiß abgeschlossen haben, hat sich die Verzeugung aufgedrängt, daß mehr als je heute alle unsere Maßnahmen unter außerpolitischen Erwägungen erfolgen müssen. Selbst in der Deutschen Volkspartei scheint die Auffassung herrschend geworden zu sein, daß ein Sturz des Kabinetts Wirth jetzt ein Unglück gewesen wäre, und daß von dieser Sturz außen- und innenpolitisch vor unabsehbare Folgen gestellt hätte. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Wirth und Rathenau sich bei den verständigen Staatsmännern der Entente ein gewisses Maß von Vertrauen erworben haben, daß ihre Namen als ein Programm gelten und daß ihre Politik zu gewissen Erfolgen geführt hat. Wir haben keinen Anlaß, allzu optimistisch in die Zukunft zu schauen. Die kommenden Jahre werden noch voller Sorgen und schwerer Gefahren sein. Ebenso sicher aber ist es, daß außerhalb Frankreichs die Erkenntnis mehr und mehr wächst, daß der Versailler Vertrag und das Londoner Ultimatum abgeändert werden müssen. Die englische und die amerikanische Politik sind heute von dieser Erkenntnis bereits stark beeinflusst. Wenn sich jetzt nicht der bestimmte Wille des deutschen Reichstags geltend gemacht hätte, durch große finanzielle Opfer das Äußerste zu versuchen, um unseren Haushaltsplan einigermaßen in Ordnung zu bringen und damit auch den Willen zu zeigen, mit der Erfüllung der Reparationsleistungen bis an die Grenze der äußersten Leistungsfähigkeit zu gehen, wäre der Triumph Poincarés gewiß gewesen. Wir hätten dann England und Amerika die Möglichkeit genommen, auf Frankreich im Sinne der wirtschaftlichen Vernunft einzuwirken. Wir hätten Poincaré in die Lage versetzt, daß er mit stolzem Lächeln hätte sagen können, daß seine Politik die richtige sei, und daß die englisch-amerikanische Anschauung durch Deutschlands bösen Willen widerlegt wäre. Wir sind uns klar darüber, daß auch die Summen, an die man in Cannes gedacht hat, von uns nicht aufgebracht werden können. Die Durchführung eines Programms, wie man es in Cannes in Aussicht genommen hatte, wird weiterhin die deutsche Valuta zerstören. Die Gesundung kann aber nur dadurch kommen, daß wir mit völliger ehrlichem Erfüllungswillen den Beweis der Unerschöpflichkeit erbringen und durch die wirtschaftliche Entwicklung darlegen lassen, daß Siegern und Besiegten mit den Methoden wirtschaftlicher Gewaltspolitik nicht geholfen werden kann.

Diese außenpolitischen Erwägungen haben die fünf Parteien gezwungen, sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen. Man soll es unterlassen, sich jetzt nachträglich vorzurechnen, auf welcher Seite das größere Entgegenkommen lag. Jeder derartige Versuch schädigt die innenpolitische Verbindung, die eine Voraussetzung der Gesundung unseres Volkes ist. Man hat sich verständigt über das Maß der indirekten Steuern, insbesondere über die Zuckerversteuerung und Kohlensteuer. Man hat die Regierung ermächtigt, eine Zwangsanleihe in Höhe von einer Goldmilliarde zu erheben. Die Einzelheiten der Zwangsanleihe werden noch durch Gesetz bestimmt werden müssen. Um keine neue Überbelastung unserer Steuerbehörden herbeizuführen, ist in Aussicht genommen, zunächst die Veranlagung zum Reichsnotopfer als provisorische Veranlagung für die Zwangsanleihe zu bezeichnen. Erfreulich ist, daß das Kompromiß die Notwendigkeit anerkennt, zu einer Vereinfachung des Steuersystems und zu einer Anpassung der Steuerförmigkeit an den gesunkenen Geldwert zu kommen. Die Nachkriegsgewinnsteuer, deren Ergebnis in keinem Verhältnis zur Arbeit der Finanzverwaltung gestanden hätte, soll in Wegfall kommen. Die Steuern sollen allgemein daraufhin durchgeprüft werden, ob die Höhe und die Stoffungen nicht im Hinblick auf den gesunkenen Geldwert reformbedürftig geworden sind. Das gilt insbesondere von der Erbschaftsteuer. Wir müssen, wenn wir zu gesunden Finanzverhältnissen kommen wollen, schließlich heraus aus dem unübersichtlichen Wühl der allzuvielen Steuerarten, und wir dürfen nicht Papiervermögen und Papiereinkommen so bewerten, als ob es Goldvermögen und Goldvermögen wären.

Keine Verständigung wurde darüber erzielt, ob bei der Vermögenssteuer der gemeine Wert oder der Ertragswert zugrunde zu legen ist. Diese Frage wird bei den künftigen Verhandlungen vom Gesamtreichstag entschieden werden. Nachdem sich nunmehr die Deutsche Volkspartei durch die Beteiligung an dem Kompromiß hinter die

Regierung gestellt hat, wird mit der Möglichkeit gerechnet werden können, daß sie auch in die Regierung eintritt. Auch die Demokratische Partei, die seit der letzten Krise sich nicht als Regierungspartei betrachtet hat, wird jetzt wohl wieder Regierungspartei werden müssen. Das wird damit aus der Unklarheit der letzten Monate zur Klarheit kommen, mag man auch parteipolitisch als einen Gewinn buchen. Die Erweiterung der Regierung um die Deutsche Volkspartei begrüßt die Demokratie lebhaft. Die Regierung kann sich nunmehr auf alle Kreise des Volkes stützen, die zu einer sachlichen Arbeit im Interesse des Staates gewillt und entschlossen sind, und die begreifen, daß nicht parteigegensätzliche Erwägungen, sondern die Staatsnotwendigkeiten entscheidend sein müssen.

Wenn sich jetzt eine so große und starke Mehrheit hinter das Kabinett Wirth stellt, so liegt darin auch eine Anerkennung der Politik des Reichsanzlers. Das wird man vielleicht in Kreisen, in denen oft aus Stimmungen heraus leidenschaftlich gegen Wirth agitiert wurde, nicht gerne hören. Es darf aber nicht verkannt werden, daß Wirth ganz zweifellos auch solche Politiker, die ihn ursprünglich ungünstig beurteilt haben, zu dem Anerkenntnis gezwungen hat, daß er staatsmännische Eigenschaften besitzt, und daß er einen starken Willen mit der klaren Erkenntnis der außenpolitischen und innenpolitischen Möglichkeiten verbindet. Im Interesse der Staatsautorität hoffen wir, daß nunmehr eine neue Periode deutscher Staatsgeschichte beginnt. Das Volk soll sich dazu erziehen, seine selbst gewählten Männer zu achten und nicht dadurch die Autorität der Republik zu untergraben, daß es in häßlicher Kritik sucht, ohne Würdigung der ungeheuren Schwierigkeiten unserer Lage ihren guten Willen und ihre Arbeit verächtlich zu machen.

Nachdem nunmehr eine so große und starke Koalition hinter der Regierung stehen wird, dürfen wir hoffen, daß auch hier jener Gesundungsprozess beginnt, den wir dringend benötigen, wenn wir dem Staate Festigkeit und Autorität verschaffen wollen!

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zum Steuerkompromiß bemerkt die „B. Z.“, es sei nicht uninteressant, daß gerade die Bayerische Volkspartei, die sonst zu Dr. Wirth durchaus nicht in einem zentrumsbrüderlichen Verhältnis stand, im Steuerkompromiß der tatsächliche und geschichtliche Helfer war. Dr. Heim, der Wortführer, hat der Zwangsanleihe die erste annehmbare Form gegeben; auch in einigen Steuerbeiträgen soll Dr. Heim ausgleichend gewirkt haben; auch andere Führer der Bayerischen Volkspartei sollen sich ein Verdienst um die Salbung der Deutschen Volkspartei erworben haben.

Der vierte Nachtragset für 1921.

W. T. B. Berlin, 27. Jan. Reichsfinanzminister Heimes hat nach der Zeit im Reichstag den Entwurf eines Gesetzes betr. die Festsetzung des vierten Nachtragsetzes für 1921 vorgelegt. Es wird nach § 2 des Gesetzes die Milliarde von weiteren 562 750 000 M. im Wege einer Zwangsanleihe veranlagt. Diese Summe ist für Ausgaben der allgemeinen Reichsverwaltung vorzusehen.

Der Tagungsplan des Reichstags.

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag wird vom 2. bis 6. Februar eine Pause in seinen Sitzungen eintreten lassen und danach bis zum Beginn der Ferien am 7. April tagen, jedoch alle 14 Tage den Samstag und den Montag ausgenommen lassen.

Reichstagsabgeordnete Frau Ziegler.

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die unabhängige Reichstagsabgeordnete Frau Ziegler ist, nachdem sie kürzlich in der Reichstagskassa einen Ohnmachtsanfall erlitten hatte heute morgen gestorben. Sie ist 57 Jahre alt. Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In das Reichstagsmandat der verstorbenen Abgeordneten Frau Ziegler wird der unabhängige Sozialdemokrat Wilhelm Dollmann eintritten.

Der verminderte Postverkehr.

W. T. B. Berlin, 26. Jan. Eine hiesige Korrespondenz verbreitet die Mitteilung, daß im Reichspostministerium neuerdings Erhebungen über den Rückgang des Brief-, Telegramm- und Fernsprecheverkehrs angestellt worden seien und daß sich seit dem 1. Januar beim Brief- und Telegrammverkehr ein Rückgang von nahezu 50 p. S. ergeben habe. Das Reichspostministerium teilt mit, daß allgemeine Ermittlungen beim Briefverkehr vor der Hand nicht in Aussicht genommen sind, weil erfahrungsgemäß der erste der Gebührenerhöhung folgende Monat zuverlässige Unterlagen über den Umfang des Briefverkehrs nicht zu liefern vermag. Bei den Telegrammen, die im Gegensatz zu den Briefen ein Rückgang von etwa 15 Prozent festzustellen worden, so daß jetzt der Vorzustand erreicht ist. Beim Fernsprecheverkehr stellt sich der Rückgang im Durchschnitt auf 133 Prozent, im Fernverkehr auf 14 Prozent.

Nachklänge zum Erzberger-Mord.

Br. München, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Verfassungsausschuss des Landtages hat gestern mit allen gegen die Stimmen der Sozialisten einen Antrag auf Einleitung eines Untersuchungsausschusses wegen der bekannten Vorgänge im Sommer vorigen Jahres in München, Nürnberg und Koblenz nach der Ermordung Erzbergers abgelehnt.

Die deutsche Antwort an die Reparationskommission.

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat im Auswärtigen Amt den Entwurf des Antwortschreibens, der vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz des Abg. Stresemann zusammentrat, die Antwort an die Reparationskommission vorgelegt. Die Entschlossenheit, die sich daran anknüpft, war vertraulich. Die Note wird morgen Samstag früh überreicht werden. Die Reparationskommission wird sich mit der Note wahrscheinlich nicht vor Montag oder Dienstag befassen können. Der Text der Note beschreibet nicht nur die von der Reparationskommission angeforderten Vorschläge zur Budgetreform und den Finanzanordnungen, sondern legt den Prozess der Aufführung von dem der Reichsanwalt in seiner letzten Rede anlässlich der letzten Ausführungen Rathenaus vor der Konferenz von Cannes am 13. Januar, auf die Poincaré die französische Kammer und die französische Presse bis jetzt noch mit keinem Wort geantwortet haben; sie also gemillert haben als nicht existierend betrachtet.

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Auswärtigen Amt des Reichstages berichtet zunächst Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium über den Inhalt der deutschen Note, der voraussichtlich bald veröffentlicht werden wird. Es sprachen hierzu noch die Abg. Dr. Helfferich (Dnt.), Stamper (Sos.), Verdura (Dem.), Daub (Bav. Vpt.) und auch der Reichsanwalt nahm zu kurzen Ausführungen das Wort. In Betreffung des erkrankten Abg. Dr. Stresemann führte der Abg. Müller-Kranke den Vorsitz. Den Verhandlungen wohnte auch Dr. Rathenau bei, der sich aber nicht an der Ausdrache beteiligte.

Die Entente von dem deutschen Finanzreformplan befriedigt.

W. T. B. London, 27. Jan. (Drahtbericht.) Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erfährt aus Ententequellen, die Antwort der deutschen Regierung auf die von ihr bezügliche der Finanzreform, der Garantien und Reparationen im allgemeinen gesuchten Grundlinien würde als befriedigend angesehen werden. Das Zustandekommen eines annehmbaren Steuerkompromisses sei ein großer Sieg für das Kabinett Wirth, dessen Prestige während der letzten Tage bei der Behandlung der äußerst schwierigen Frage sehr gewonnen habe. In einem Leitartikel schreibt „Daily Chronicle“ das Deutschland mit dem Steuerkompromiß eine höchst interessante Aufgabe gemacht habe, die nicht bald wiederholt werden kann.

Ein 10-jähriger Zahlungsausschub für Deutschland.

W. T. B. New York, 27. Jan. (Funknachricht.) Der Vorstand der Rotterdamer Bankvereinsbank, William Rellerman, hielt vor der niederländischen Handelskammer eine Rede, in der er einen zehnjährigen Zahlungsausschub für Deutschland forderte. Er erklärte, die Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei nicht möglich, es nicht die politischen und finanziellen Fragen mit Einfluß der Wechselkursfrage geregelt seien.

Die privaten Besprechungen zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter.

W. T. B. London, 27. Jan. (Drahtbericht.) Aber die gestern abend stattgefundenen Zusammenkünfte zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter meldet die „Times“, daß die Besprechung etwa eine Stunde dauerte und einen streng privaten Charakter hatte. Man sei jedoch der Ansicht, daß sie sich auf den geplanten englisch-französischen Pakt bezogen habe. Man sei der Ansicht, daß der französische Botschafter keinerlei Rote von Poincaré überreicht habe, sobald es möglich sei, daß er Lord Curzon ein altes-memoire über den französischen Standpunkt übergeben habe. In englischen und französischen Kreisen sei man hoffnungsvoll; man läse es als wahrscheinlich an, daß die Ergebnisse der Unterredung mit Lord Curzon dem britischen Kabinett unterbreitet würden, das darüber sowie über die Frage des nahen Ostens Beschlüsse fassen werde, bevor Lord Curzon am 1. Februar nach Paris fahren würde.

„Daily News“ meldet, die Unterredung zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter trug nur vorläufigen Charakter. Aber die zur Behandlung stehenden Fragen wird wahrscheinlich in Paris weiter verhandelt werden, wobei sich Lord Curzon am Dienstag begeben wird. In einem Leitartikel laßt das Blatt, wenn die Gerüchte über informelle Verhandlungen den Tatsachen entsprechen, so sei die Aussicht für ein Zustandekommen des Paktes nicht allzu groß.

W. T. B. London, 27. Jan. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter des „Manchester Guardian“ hält es für wahrscheinlich, daß die englische Regierung sich dem Vorschlag Frankreichs, den Garantiepakt auf länger als 10 Jahre auszuweiten, widersetzen werde. Nach seiner Ansicht bestünde jedoch nicht die geringste Aussicht, daß eine Militärkonvention zwischen beiden Ländern von England angenommen würde. Es sei zweifelhaft, ob ein dauerndes Abkommen zwischen den Admiralitäten und den Generälen beider Länder willkommen sei würde, als eine formelle Militärkonvention. Es bestünde Grund zu der Annahme, daß die deutsche Regierung einen Pakt mit England und Frankreich beantragen würde. Es sei wahrscheinlich, daß dies eine beruhigende Wirkung auf die Franzosen haben würde, dadurch würde sich für England die Möglichkeit bieten, einen maßgebenden Einfluß auf die Politik auszuüben.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Br. Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Schlussverhandlung der deutsch-polnischen Wirtschaftskonferenz in Genf wird wahrscheinlich eine Verzögerung erfahren, da die Formulierung der Vertragspunkte längere Zeit als vorgelesen war, beantragt wird. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen nicht vor dem 13. oder 14. Februar werden stattfinden können.

Amerika und die Wirtschaftskonferenz.

W. T. B. Paris, 27. Jan. Der 'New York Herald' berichtet aus Washington, daß nach Nachrichten aus offiziellen Kreisen Präsident Harding sich weigern werde, eine Einladung zur Konferenz von Genua anzunehmen. Seit Empfang der Einladung hätten die Beamten des Staatssekretärs Hughes und andere Beamte die Frage sehr sorgfältig geprüft. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß sie zu dem Entschlus gekommen seien, es liege im Interesse der Vereinigten Staaten, nicht an der Konferenz teilzunehmen. Man glaubt, daß in der heute stattfindenden Kabinettsitzung diese Nachricht offiziell werden würde. Einer der Hauptgründe sei Staatssekretär Mellon, der in weitestem Maße den Präsidenten Harding gegen jede Teilnahme beeinflusst habe. Er stehe auf dem Standpunkt, es liege nicht die Rolle der Vereinigten Staaten, sich für einen Kollaps zu kümmern, was getan werden müsse, um die wirtschaftliche und finanzielle Lage der interessierten Staaten zu stabilisieren. Die in Betracht kommenden Nationen müßten sich unter sich auf eine Prozedur einigen. Andererseits kündige man an, Präsident Harding würde bestimmt, daß die europäischen Nationen aufhören müßten, die Summen des Papiergelds auszugeben. Die Regierung drücke ferner die Meinung aus, die europäischen Nationen müßten anerkennen, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung des Kontinents in direkter Beziehung zur wirtschaftlichen Wiedergeburt Deutschlands liege und eine gerechte, solide und rationale Regelung der Reparationsfrage in sich schließe. Ein anderer Standpunkt sei der, daß der Senat baldigst den Vertrag, den die Entlassungskonferenz abgeschlossen habe, ratifizieren müßte, bevor man an einer ausständigen Konferenz teilnehme. Präsident Harding sei nämlich benachrichtigt worden, daß gewisse Unpersönliche der Konferenz widersprochen würden, wenn die Vereinigten Staaten sich jetzt auf eine andere Konferenz einließen. Ein Redakteur des 'New York Herald' hat in Senatskreisen, und zwar unter 40 Senatoren, eine Umfrage veranstaltet über die Beteiligung an der Konferenz von Genua. 6 Senatoren waren gegen die Teilnahme, 8 waren ihr günstig gesinnt, während 27 den Beschluß der Regierung in dieser Frage annehmen wollten. Aus allen diesen Gründen glaubt man, daß Präsident Harding die Einladung ablehnen werde, zu gleicher Zeit aber für den Standpunkt der Regierung hinsichtlich der zukünftigen Beziehungen Amerikas zu den europäischen Regierungen in politischer und finanzieller Hinsicht darzulegen werde.

Kardinal Vanutelli der aussichtsreichste Kandidat.

Rom, 26. Jan. (Savas.) Nach dem 'Messaggero' hat Kardinal Vanutelli die meisten Aussichten, zum Nachfolger Benedikts XV. gewählt zu werden, da er der Älteste im Heiligen Kollegium ist. Das Blatt sagt, daß seine lange und reiche Erfahrung ihn zum angesehensten Kardinal mache. Der künftige Papst könne jedenfalls nicht ohne seine Stimme gewählt werden. Bezüglich des Zweitältesten im Heiligen Kollegium, Kardinals de Val, ist der 'Messaggero' der Ansicht, daß dieser wegen seines unangenehmen Charakters als Kandidat nicht in Frage komme. Er werde jedoch nichtsdestoweniger bei der Wahl des künftigen Papstes ausschlaggebend sein, je nachdem er sich im Einverständnis mit seinen Anhängern dieser oder jener Kandidatur widersetze. Weiter nennt das Blatt als ernsthafte Anwärter mit guten Aussichten die Kardinalen Gasparri, Ruffi und Ratti, fügt jedoch hinzu, daß alle diese Kandidaten den Widerstand der unangenehmen Partei hervorrufen könnten. Schließlich werden noch die Kardinalen Laurenti, Lafontaine, Tacchi und der Erzbischof von Benevent, Agostini, als Anwärter mit einigen Aussichten erwähnt.

Die Kabinettskrise in Österreich.

Wien, 27. Jan. (Eia Drahtbericht.) Heute mittags wird die neue Regierung gewählt werden. Die Christlich-Sozialen bemühen sich, den demissionierenden Bundeskanzler Dr. Schöberl noch immer zur Übernahme des neuen Kabinetts zu bewegen. Sollte Schöberl zustimmen, würde er nur die Bundeskanzlerschaft und das Ministerium des Innern übernehmen, während das Ministerium des Äußern von dem früheren Bundeskanzler Mahr übernommen würde. Für den Fall, daß Schöberl nicht annehmen sollte, die Ämter des christlich-sozialen Ministeriums überzunehmen, würde der christlich-sozialen Koalition die Aufgabe in Frage kommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Geldnot der Gemeinden.

Die Geldnot der Gemeinden ist allgemein und war letzten Endes die Ursache der heftigen Ausritte in der vorletzten Stadtverordnetenversammlung in Wiesbaden bei der Vorlage über die Belohnung der höheren und höchsten Beamten der Stadt. Denn man fragt sich, wo das viele Geld herkommen soll, da ja die Städte ihrer früheren Haupteinnahmequellen beraubt sind. Im Hinblick hierauf ist ein Vorschlag auch hier von Interesse, der sich dieser Tage in der Stadtverordnetenversammlung in Dortmund abspielte. Es sollte Beschluß gefaßt werden über die Deckung des neuerdings festgestellten Gebührensatzes von 41 Millionen Mark. U. a. sollen auch 600 v. H. Zuschlag zum staatlich veranlagten Gewerbesteuerbeitrag nachträglich erhoben werden. Dieser Plan hatte die betroffenen Kreise zu einer gewaltigen Einmischung veranlaßt, wobei auch Vorwürfe gegen den Finanzbevollmächtigten der Stadt Dortmund, Bürgermeister Dr. Fischer, erhoben wurden, welche keine Steuerpolitik gegenüber dem Mittelstand betrafen. Vor Eintritt in die Aussprache ergriff in der Stadtverordnetenversammlung Bürgermeister Dr. Fischer das Wort zu einer großen Rede über das Geld und der Stadt. Er führte dabei u. a. aus: Für Dortmund betragen allein die jährlichen Mehraufwendungen für Beamte, Lehrpersonen und Volksschulen rund 25 Millionen Mark, das sind fünf Siebtel der gesamten verbürgten Einkommensteuer. An die Stelle einer klaren Steuerverteilung ist eine planlose Unterfütterungswirtschaft und Opportunismus getreten. In die wenigen Steuern, welche den Gemeinden noch verbleiben sind, reiben die staatlichen Behörden, mindestens drei bis fünf Stellen, auf einmal in unerträglicher Weise hinein. So z. B. bei allen Umlagebeiträgen. Schon seit einem Jahr hat die Stadt die Wohnsteuererhöhung im Haushalt angelehrt, sie kann aber nicht erhoben werden, weil die Richtlinien fehlen. Da von allen Seiten immer wieder der Ruf nach größerer Sparamkeit erhoben wird, will ich bei den Haushaltsberatungen für 1922 bei jedem Sonderhaushalt genau umgrenzte Ersparnisvor schläge machen. Die größte Sparamkeit liegt aber nicht, wenn die Gemeinden in immer steigendem Maße mit Aufgäben staatlicher Art belastet werden, ohne dafür angemessene Entschädigung zu bekommen. Die Gemeinden müssen überall als Nachbarn für alles einspringen (Lohnsteuer, Wohnungsbaubausgabe, Steuererhebungen usw.). Neuerdings ist der Stadt Dortmund vom Landesfinanzamt sogar zugemutet worden, wieder die gesamten Voreinsparungen bis 24 000 Mark wie früher in die Hand zu nehmen, natürlich ohne daß dabei die Entschädigungsfrage berührt wird. Mit der Finanzwirtschaft der Gemeinden geht es so nicht weiter. Aber die vor einigen Tagen im Reichstag von den Demokraten eingebrachte und von den Mehrheitssozialisten, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen unterstützte Anfrage wegen des Hilfswerks für die Gemeinden ist der Reichsfinanzminister mit einer Handbewegung hinweggegangen, indem er die Geldnot des Reichs betonte und die Gemeinden an die Länder verwies. Ungefähr zu derselben Zeit hat sich der preussische Finanzminister öffentlich darüber beklagt, daß die Länder von den Zuwendungen des Reichs nicht leben könnten. Also ein Wettstreit der drei Interessenten. Unsere politische und wirtschaftliche Lage hat mit den Verhältnissen vor 100 Jahren eine verwegene Ähnlichkeit. Damals hat man aber von hinten heraus neu aufgebaut, indem man die Selbstverwaltung der Städte stärkte und lebensfähige Selbstverwaltung geschaffen hat. Heute scheint es leider anders zu kommen. Die Selbstverwaltung ist schon deshalb in Gefahr geraten, weil sie die Herrschaft über ihre Einnahmen verloren hat. Mit der Unterfütterungswirtschaft von Reich und Staat geht eine dauernde Knebelung der Selbstverwaltung Hand in Hand.

Falsche Reichsbanknoten zu 1000 Mark der Ausgabe vom 21. April 1920 sind feststellt worden. Die Falschstücke sind im Griff glatter, härter und kräftiger als die echten Scheine und haben bei festem Druck am angelegtesten Finger. Die Fälschungen sind durch blaue Druckstriche vorpräpariert. Die Fälschung ist im photostatischen Druckverfahren hergestellt, und zwar die Fälschung in Verbindung mit Ausfertigungsdatum und Unterschriften. Die nach echten Noten bräunlich abgeformte Kopie zeigt das Notendatum in allen Einzelheiten, doch merklich flacher und verhältnismäßig kleiner. Weiter ist hervorzuheben, daß die Nummern ein dickes, mattenartiges Toppapier zeigen, und daß die in der photostatischen Kopie nur leicht angegedeuteten Stempel durch mehrmaligen grünen Aufdruck in doppelter Zeichnung unklar nachgebildet sind. Nummern und Stempel machen die Fälschung auf den ersten Blick.

Über die Weiterbeschäftigung von Beamtinnen und Lehrerinnen nach ihrer Verbeiratung schweben Verhandlungen zwischen den beteiligten Reichsministerien und den Lan-

desregierungen. Sie gründen sich auf Artikel 128.2 der Reichsverfassung und einen Beschluß des Reichsgerichts. Bis zum Ablauf dieser Verhandlungen hat der Minister für Volksbildung die Regierungen und Provinzialschulkollegien angewiesen, endgültig angestellte Lehrerinnen in ihren bisherigen Verhältnissen zu belassen, wenn sie nach ihrer Verbeiratung im Amt zu bleiben wünschen. Es gilt dies für die öffentlichen Volksschulen, die öffentlichen mittleren Schulen und die öffentlichen höheren Lehranstalten. Von der Entlassungsentscheidung ist kein Gebrauch gemacht worden. Für die Weiterzahlung des Druckschlags und die Gewährung von Kinderbeihilfen an diese Lehrerinnen gelten die sonstigen Bestimmungen der Reichsministerien, d. h. auf Widerruf. Beurlaubungen sind nur, wie die gleichartigen männlichen Lehrkräfte aus dem Schuldienst entlassen werden, wenn sie sich verbeiraten.

Bezirkskongress der demokratischen Jugend. Morgen Sonntag, normittags 10 Uhr, findet im kleinen Saal der 'Turnhalle' eine Tagung des engeren Heimatskreises (Süd-Rhön) der demokratischen Jugend statt. Auf der Tagesordnung steht neben Behandlung organisatorischer Fragen ein Referat von Stud. jur. Paerwald (Frankfurt a. M.) über die nächsten Aufgaben der Bewegung.

Ein Einbruchversteher wurde in eine Villa im Kerol verhaftet. Den Dieben fielen dabei u. a. ein weißes Kollertuch mit Filzbesatz, ein brauner Herrenmantel, ein brauner Handschuh in die Hände. Zweifelhafte Angaben, die streng vertraulich behandelt werden, sind nach Zimmer 19 der Polizeidirektion erbeten.

Einladung. Bei anhaltendem Frostwetter ist von morgen Sonntag ab der Kutschauswechler für den Schilddampfer freigegeben. Am Samstag und Sonntagabend findet ab 7 Uhr eine Illumination des Weibers statt.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Das Rheintheater bringt auf seinem letzten Spielplan einen Trunkfilm 'Eines großen Mannes Liebe', in dem Lotte Neumann sowie Betty Bosh als ihr Partner die Hauptrollen spielen. Im letzten Teil des Programms erscheint Chas. Chaplin als Komiker und ungelungener Kollischüler.

Das Theater. Der neue Mehrer-Union-Film 'Der Schicksalsweg', welcher diese Woche im Theater läuft, gehört zu den besten Dramen, die in letzter Zeit herausgekommen. Die Hauptrollen spielen Madu und Kurt Stiller. Die Handlung ist spannend, Regie und Photographie vorbildlich. Als Einlage erscheint die 12. Kobold-Epöde 'Die Frau am Winternacht'.

Simplex-Kinema. Das glänzende Jahresprogramm im Kabarett Simplex-Kinema mit Robert und Margarete Koppert vom ehemaligen Volkesbühnen übertritt tritt auf noch einige Tage auf. Auch für den Monat Februar hat die Direktion wieder hervorragende Kräfte gewonnen.

Die Uebersichtsbühnen bringen in Erbauung für Wiesbaden in der Woche vom 26. Januar bis 3. Februar den großen Film des Epöden-Kongress 'New York-Paris' mit ganz außergewöhnlichen Szenarien. Als Beiprogramm gelangt das reizende Lustspiel 'Konfessionsartikel' zur Vorführung.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein 'Liedlich' stellt am Sonntag im Restaurant 'Drei Könige' seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Herr Emil Kumpf gab durch einen Jahresbericht ein sehr schönes Bild über die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen 40. Vereinsjahr, welches mit großer Genugtuung aufgenommen wurde. Aus dem Jahresbericht des Kassierers Herrn Ernst Thiele konnte man feststellen, daß trotz der unangünstigen Zeitverhältnisse die Kasse ein Mehr erzielte. Der Vorstand wurde mit Ausnahme des 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Der Vorsitzende wurde zum Ehrenmitglied ernannt. U. a. wurde der Ehrenmitglied Herr Julius Volk zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der leitende 1. Vorsitzende wurde zum Ehrenmitglied ernannt. U. a. wurde beschlossen, ein Konzert und drei Familienausflüge sowie einen Vereinstag zu veranstalten.

Dramatische Vereinigung Wiesbaden. Die unter Leitung von O. v. Weichmann stehende Vereinigung veranstaltete am vergangenen Montag im Wintergarten wieder einen ihrer beliebtesten Abende. Das reichhaltige Programm wurde durch Herrn Konzertführer Herr (Dorn) eröffnet, der den Vortrag aus 'Bohème' und 'Am Hohen Rind' aus 'Weißer Hahn' wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Seine Partnerin Frau Dora Schulz von hier sang Elsas Traum aus 'Lohengrin' mit viel Wärme und Innigkeit und verriet ein gut gelulltes Stimme. Über die beiden anderen Mitwirkenden des ersten Teiles, Fräulein Margrit Lew und Herr Kapellmeister Irmer, von denen erstere die 14. Klavierpartie von 'Bohème' und Herr Irmer die 14. Klavierpartie von 'Lohengrin' spielte, bedarf es keiner weiteren rühmenden Worte, da ihre künstlerischen Leistungen hinlänglich bekannt sind. Im zweiten Teil des Programms füllte der dreifache Solist 'Das Sittungsstück' von Robert Benedt aus. Das Stück wurde mit Ausnahme von Stella Richter und Maria Schäfer-Schmiedt ausschließlich von Dilettanten gespielt, und zwar so gut, daß man fast hätte glauben können, nur Berufsspieler vor sich zu haben.

Schattlicher Wänerchor. Es sei auch an dieser Stelle auf die heute Samstagabend 8 Uhr im Vereinslokal (Salmundstraße 25) stattfindende Jahreshauptversammlung hingewiesen.

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

„Hat Fräulein Larssen ihre Photographien mitgenommen, oder besitzt sie gar keine“, fragte Eichert, indem er an den kleinen Schreibtisch herantrat und an der verschlossenen Schublade rüttelte.

„Ich weiß nicht recht... Ich erinnere mich nicht, sie welche bei ihr gesehen zu haben“, erwiderte Inge.

„Oft bin ich überhaupt nicht in Ihrem Zimmer gewesen, denn wenn wir auch jahrelang im selben Hause miteinander gewohnt haben und ich sie gerne mochte, sind wir doch nie, was man so nennt, 'bekundet' gewesen. Leonie ist ja immer freundlich und gefällig, aber näher kommt man ihr nicht.“

Der Detektiv hatte mit irgendeinem aus der Tasche hervorgeholten Instrument rasch und geschickt das Schloß geöffnet und zog die Schublade auf.

„Ich dachte es mir“, sagte er und deutete auf den Inhalt, der nur aus einigen Kopien mit Briefpapier, Bleistiften und einem Zeichenblock nebst mehreren talentvollen Wasserfarbenstiften bestand. „Nichts zu finden!“

Er schloß das Schubfach wieder zu und sah sich nach dem Papierkorb um, der jedoch völlig leer war.

Schließlich ging er nach dem Ofen- und blickte hinein.

„Aha!“

Inge blickte ihm über die Schulter und gewährte die gebräunten Überreste eines verbrannten Papiers. „Das Telegramm“, erläuterte der Detektiv und zeigte ihr einen Fingerring eines Formulars. „Eine vorläufige Dame!“ lachte er hinzu, indem er sich wieder aufrichtete. „Nun, um so genauer werden wir uns über sie unterrichten müssen.“

Als die beiden wieder herunterkamen, begegneten sie in der Halle dem Baron Rainer, der sich eben durch Heinrich melden lassen wollte.

Inge wurde etwas verlegen, mochte ihn aber doch

nicht ohne weiteres wieder fortschicken und forderte ihn auf, mit nach dem Bibliothekszimmer zu kommen.

Die Herren begrüßten einander und als sie alle Platz genommen hatten, ergriff Baron Rainer Inges Hand, führte sie mit unnachahmlicher Anmut und Ehrerbietung an die Lippen und sagte leise und weich:

„Ich habe Ihrer diese Tage soviel gedacht, Baronch!“

Dieser schmerzliche Verlust... er schwieg einen Augenblick und ihr war, als ob seine schwachenden, klauen Augen sie mit einem warmen Mantel umgaben.

Dann ließ er ihre Hand langsam fahren und setzte mit einem Seufzer hinzu: „Und nun zu all dem Schmerz noch diese fatale Geschichte mit der Diamantensammlung... Wie unerträglich für Sie, Baronch!“

Das junge Mädchen zuckte betroffen zusammen, und Eichert sagte:

„Sie wissen von der Sache, Baron Rainer? Darf ich fragen, wie sie Ihnen zu Ohren gekommen ist?“

„Ach, ich war gestern morgen hier, um mich nach dem Befinden der Baronch zu erkundigen, und da hörte ich durch Heinrich...“

„Ah, das war, ehe wir ihm Schweigen auferlegt hatten“, sagte Eichert, zu Inge gewandt. „Daraus kann man ihm keinen Vorwurf machen. Haben Sie bereits mit anderen Bekannten darüber gesprochen, Baron Rainer? Sonst möchten wir Sie bitten...“

„Sie sprechen hier im Namen der Baronch?“ fiel Rainer ihm ins Wort. Das klang ganz ruhig, aber unter seinen Lidern zuckte es wie drohend zu Eichert hinüber.

„Ja, in meiner Eigenschaft als Privatdetektiv bin ich von Fräulein von Seeheim und Graf Elsbürg mit der Untersuchung dieses Diebstahls betraut worden“, erwiderte Eichert mit einem halben Lächeln.

„Als... Privatdetektiv... Ah!“ Die Augen über senkten sich so tief, daß die kornblumendblauen Augen ganz verschwanden.

„Es wird Sie vielleicht... und nicht ganz mit Unrecht... wundern, daß Leutnant von Ungern mich gestern in Ihren Kreis eingeführt hat“, setzte Eichert

mit nunmehr völlig unverhohlenen, belustigtem Lächeln hinzu. „Das liegt daran, daß wir Regimentkameraden sind.“

„Ich war jahrelang Berufsoffizier und bin erst vor drei Jahren aus der Armee ausgeschieden, um zu meinem jetzigen Beruf überzugehen.“

„Graf Elsbürg kennen Sie ja auch von Ihrer Dienstzeit her, nicht wahr?“ warf Inge hastig vermittelnd ein.

„Ja, wir haben einmal zusammen ein sehr hübsches Kaffermanöver mitgemacht, dessen wir uns noch heute gern erinnern.“

„Wenn Sie befehlen, werde ich selbstverständlich tiefstes Schweigen über diese bedauerliche Angelegenheit bewahren“, sagte Rainer, indem er sich geflissentlich von Eichert weg und an Inge wandte.

„Es wäre sehr lebenswürdig von Ihnen...“ stammelte diese besangenen.

„Wie ich höre, haben Sie die Diamantensammlung der Frau Arnheld noch am Vorabend ihres plötzlichen Ablebens bewahren können?“ fragte der Detektiv unbesangenen. „Verstehen Sie sich auf Edelsteine? Kam sie Ihnen wertvoll vor?“

„Ich bin kein Kenner“, erwiderte Rainer kurz. „Haben Sie denn keine Ahnung, wie sich der Diebstahl zugetragen hat, Baronch?“

„Nein, nicht die geringste. Die Steine sind ganz einfach spurlos verschwunden.“

„Ganz einfach kann das aber doch nicht zugegangen sein. Wo wurde die Sammlung denn verwahrt?“

„Oh, erinnern Sie sich nicht, daß wir noch neulich darüber sprachen, wie es unverantwortlich von ihr wäre, die Steine in einem ganz gewöhnlichen, altmodischen Geldschrank in ihrem Schlafzimmer zu verwahren?“

„Suh! Allerdings... ich bestimme mich...“

„Nun ist das, was ich lange befürchtet habe, eingetroffen, und wir wissen nicht einmal, ob die Steine vor oder nach Tante Marias Tode gestohlen worden sind.“

(Fortsetzung folgt.)

In der Jugendvereinsung 'Deutscher Aufbau' findet am Samstagabend um 8 Uhr ein Spiel und Unterhaltungsabend statt. Die 'Freizeitspiele Jugendvereinsung' veranstaltet am Sonntag eine Halbtageswanderung. Treffpunkt 7 1/2 Uhr Seidenplatz. - Mittwochabend 7 1/2 Uhr findet eine Mitgliederbesprechung statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

aus Deggheim.

Deggheim, 28. Jan. Seitens der hiesigen Behörde sind zur Vermeidung der Krätzeplage im Distrikt 'Oben auf den Fischen' Giftbuden ausgestellt worden, und es wird darauf hingewiesen, Tiere wie Hunde, Säuger usw. aus diesem Distrikt in der nächsten Zeit fernzuhalten. - Auch hier ist eine Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule Wiesbaden gegründet worden. Da der für die Leitung in Aussicht genommene Herr Dr. Göttinger leider verhindert ist, wird an dessen Stelle Herr Gewerkschaftsleiter Käßberg in Wiesbaden die Leitung übernehmen und am Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Rathhausungslokal mit dem Thema: 'Einführung in die Volkshochschule' beginnen. Bis dahin werden noch Anmeldungen zur Teilnahme auf dem Rathhause entgegengenommen. Die von den Teilnehmern zu entrichtende Gebühr beträgt 30 M. - Der hiesige Gesangsverein 'Sängerkreis' hat nach den in der Generalversammlung erfolgten Jahresberichten wieder ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückgelegt. Die Mitgliederzahl ist um 25 gestiegen und beträgt jetzt 164. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender Wilhelm Bausch, 2. Karl Schneider, 1. Schriftführer Wilhelm Baum, 2. Adolf Schmidt, Kassierer August Eggert, 1. Obmann Wilhelm Baum jun., 2. Wilhelm Weiß, Beisitzer Karl Eggert und Fritz Schäfer, Rechnungsprüfer Karl Weiß und Oth. Röh, Vergütungskommission: Ehrenvorsitzender Karl Sommer, Karl Enders, Fritz Selger und Anton Wenz. Die Dirigentenstelle soll neu besetzt werden und ist zur Bewerbung ausgeschrieben. - In dieser Woche ist auch in den hiesigen Schulen mit der Quarkspeisung begonnen worden. Die Kinder bekommen täglich etwa ein Pfund Quark, Reisuppe und Hühnersuppe und jedesmal einen großen Teller dazu. In der Speisung sind auf Grund ärztlicher Untersuchung 125 Mädchen und 175 Knaben beteiligt.

Die Akademie der Arbeit.

Spd. Frankfurt a. M., 28. Jan. Nach monatelanger Arbeit endet am 25. Februar die Akademie der Arbeit an der hiesigen Universität mit 75 Vorträgen aus allen Berufsständen des wertvollsten Volkes ihren ersten Teil. Der zweite Teil, für den bereits eine erhebliche Zahl von Neuanmeldungen vorliegt, beginnt am 1. Mai d. J.

Versprechung der Kurobjekte in Deggheim.

Fc. Deggheim, 28. Jan. In der Stadterweiterungsfrage stellt der Magistrat den Antrag um Ermächtigung zur Anknüpfung von Verbindungen über Versprechung der Kurobjekte. Es entspann sich darüber eine lebhafte Debatte, in der die Meinungen darüber sehr auseinander gingen. Schließlich erklärten sich die Stadtverordneten mit dem Antrag des Magistrats für einverstanden.

Ein Kräftig geblieben.

Ein Kräftig geblieben. - Herr I. Kögler, 28. Jan. In der Festgemerkung Ulrich wurde vor einigen Tagen ein außerordentliches Kreuz gestiftet und das aus Bronze bestehende Kreuz geblieben. Da nicht ausgeschlossen ist, daß das Kreuz bei Witterungen und sonstigen in Betracht kommenden Ge-

werbetreibenden zum Kauf angeboten wird, werden die Betreffenden vor Verkauf gewarnt und gebeten, sofort die hiesige Kriminalpolizei zu benachrichtigen.

el. Kambach, 25. Jan. Viktor Eppstein, der den erkrankten Pfarrer Gerwin vertritt, ist mit dem 1. Februar als Hilfsprediger nach Kambach versetzt. - Freiabend d. Diez a. d. R., 28. Jan. Der Gesangsverein 'Germania' feiert am 1., 2. und 3. Juli sein 60jähriges Jubiläum, verbunden mit einem nationalen Gesangswettbewerb. Am 19. Februar findet ein Delegiertenkongress statt.

Gerichtssaal.

Fc. Strafsachenvergehen. Der Schuhmacher Johann Schmäpfer aus Hesselheim i. L. hatte dort sich an einem 7jährigen Mädchen unzüchtig vergriffen. Die Strafkammer verurteilte den Schmäpfer zu sechs Monaten Gefängnis.

tu. Strenges Urteil gegen Kartoffelheiber. Wegen Kartoffelheiberie verurteilte das Landgericht zu Köln einen Angeklagten aus Ehrenfeld bei Köln zu einem Jahr Gefängnis und 100 000 M. Geldstrafe. Ein Gerichtsbeamter wurde mit vier Monaten und 50 000 M., ein Handwerker zu zwei Monaten Gefängnis und 30 000 M. und ein Kaufmann zu einem Monat und 20 000 M. Geldstrafe verurteilt. Die Verurteilten hatten Kartoffeln in Form von und Kartoffeln aufgekauft und sie dann in Fabriken mit hohem Gewinn wieder abgesetzt.

w. Ein Privatdelikt vor Gericht. Der frühere Kriminalnachmeister und jetzige Privatdeliktus Louis Hauschild aus Berlin ist wegen verurteilter Forderung zu 3000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er hat einem Finanzoffizier in Wilmersdorf 1000 M. für jede aus den Steuerrollen des Staatsministers bezichtigte Seite an.

Handelsteil.

Industrie und Handel.

wd. Regelung der Eisenpreise. Das Reichswirtschaftsministerium bereitet Maßnahmen vor, durch die Richtpreise eine größere Bedeutung erlangen sollen. Hiernach sollen die Werke und auch die Eisenhändler gegen eine hohe Konventionalstrafe verpflichtet werden, die Richtpreise nicht zu überschreiten. In industriellen Kreisen erregt dieser Plan große Bedenken, und man erblickt darin den Versuch der Zwangswirtschaft für Eisen- und Stahlerzeugnisse neu zu befestigen.

Weitere Preiserhöhungen für Handelsdünger. Der Reichsernährungsminister hat folgende Höchstpreise für Handelsdünger neu festgesetzt: Thomasmehl für 1 kg Gesamtposphorsäure (einschließlich Umlage) 6.50 M., für 1 kg zitronensäurelösliche Phosphorsäure (einschließlich Umlage) 7.50 M. (unter Beseitigung der Frachtausgangsstation Diedenhofen); Knochenmehl für 1 kg Gesamtstickstoff 19.25 M., für 1 kg Gesamtposphorsäure 5.75 M., Blutmehl für 1 kg Stickstoff 30 M., Hornmehl für 1 kg Stickstoff 26 M.

Überzeichnung der Rhein-Main-Donau-Vorsugsaktien. Die Anmeldungen auf die Zeichnung der Vorsugsaktien und Obligationen der Rhein-Main-Donau-A.-G. gehen in einem solchen Umfang ein, daß mit einer erheblichen Überzeichnung gerechnet werden kann.

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various currencies like Holland, Buenos-Aires, Belgien, etc. Columns include currency names and rates.

Doppelt sparsam



ist die echte, gute Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz

denn sie ist so sehr ergiebig, daß man auf vier Kaffee-Coffel von Bohnen oder Malz nur einen Coffel braucht, außerdem werden Bohnen und Gerste dadurch noch viel gründlicher ausgenutzt.

Originaldosen und Silberpakete zu haben in den Geschäften!

Grippe-Gefahr! Wiesbadener Kochbrunnen-Pastillen. Advertisement for flu medicine.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptverleger: G. Reiffers.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Reiffers; für den Unterhaltungs-Teil: G. Reiffers; für den lokalen und provinziellen Teil: Louis Gerlach; für die Anzeigen und Reklamen: G. Reiffers, sämtlich in Wiesbaden.

Verlag des B. Schellenberg'schen Buchverlags in Wiesbaden. Geschäftsstelle der Schriftleitung: 12 No. 1 W.

Spanische Weinstube 7 Michelsberg JUAN BERTA Michelsberg 7. Ausschank von prima spanischen Weiß-, Rot- und Konsumweinen.

RÉGINA am Kurhaus. Berühmt für gute Küche. Telefon 669.

Kakao. In holl. Fabrikate, garantiert rein, 22 bis 24 % mit Ei für das besetzte Gebiet. Abgabe nur an Grossisten. Comptoir d'Importation Coloniales. Herderstr. 24 Wiesbaden Herderstr. 24. Telefon 229 u. 564. Tel.-Adr. 'Nassla'

Githorner Maschinenpreßtorf Melierte Kohlen Zechenkoks, alle Korngrößen Buchenscheitholz markenfrei. 97 Friedrich Zander. Adelheidstr. 44. Kohlenhdlg. G. m. b. H. Tel. 3023.

Haut-, Blasen Frauenleiden Syphilis. Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufslörung. Urin-Untersuchungen ohne Berufslörung. Aufklar. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von Mk. 5.- diskret verschl. Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 36, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. 'Hansa' 693. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

Spanische Weinstube 7 Michelsberg JUAN BERTA Michelsberg 7. Vino Ve mouth, Portwein, Bordeauxweine, Sherry, Madeira.



Als Qualitätsmarken außerdem beliebt Weinbrand Scharlachberg & Co Weinbrand Scharlachberg Rueda. Vertretet: Ed. Friedrich, Wiesbaden. Schornhorststraße 4. Telefon 480.

Spezialarzt am Sanatoriumsplatz, im Ausland approbiert, Haut-, Geschlechts-, Frauenl., Blutprob. etc. Wiesbaden, Marktstr. 6. 10-1, 4-7, Sonnt. 10-1.

Gardinen und Stores werden zum Kunststoßen, sowie feine Wäsche zum Maschinenwaschen angenommen. M. Appel, Leibstr. 33, 1.

Verschiedenes. Ja, Herr sucht guten Privatmittagsstisch bei Ham. im Zentrum der Stadt. Offert. unter W. 691 an den Tagbl.-B.

Abonnement für Staatsbheater. 1. Rangloge oder ein Barkeitsloge-Abonnement zu erwerben gesucht. Off. unter D. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Sälchen für Vereinsweide 2 Tage in der Woche frei. 'Karlshof'. Ede Karl- u. Rheinstr.

Möbelwagen. Ich v. d. d. d. über Ad-n nach Summersbad. Wer will Möbel etc. befördern lassen in dieser Richtung? G. Eidmeyer Nachf. Wilhelmstr. 52. T. 5045.

Tüchtige Wirtleute. Messer benötigt, gesucht für Botari Wiesbadens. Offerten unter J. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann junge Frau Herrenhemden machen lassen? Off. unt. D. 693 Tagbl.-Verlag. Privat-Entbindungsheim, vortügl. Verpfleg. Frau W. Ott. Haatl. geogr. Hebamme. Mainz, Rheinstraße 40. Fernruf 3096. Heirat. Voll. Handwerf. 26 J. fath. sucht voll. Lebensgefährtin. Verm. vorhanden. Nur ernstgem. Zukünftigen erbeten. Offerten mit Bild unter J. 693 an den Tagbl.-B.

Spanische Weinstube 7 Michelsberg JUAN BERTA Michelsberg 7. Original Malaga. Mistela, Muscatel und Tarragona.

Man verkauft am reellsten Gold- u. Silber- Gegenstände.

Brillanten, Platin, Zahngebisse in der besteingeführten, bekanten.

Antaufstelle L. Schiffer Kirchgasse 50, 2. St. gegenüber Blumenthal, Eingang großes Tor. Tel. 4394. Angenierter Verkauf. Ganzen Tag geöffnet. Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Kaufe als Fachmann ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- u. Silbersachen, Ketten, Ringe, Bestecke, Schmucksachen, Zahngebisse und dergl. reell gewissenhaft u. zu konkurrenzlos hoh. Preisen. Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäflein. Obere Webergasse 56. Telefon 1506. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Optisches Geschäft zu kaufen gesucht. Off. u. N. 690 an Tagbl.-B.

Wilhelm Schroeder Charlotte Schroeder geb. Krombach Vermählte.

Wiesbaden, Emser Straße 10 den 28. Januar 1922.

Spanische Weinstube 7 Michelsberg JUAN BERTA Michelsberg 7. COGNACS, LIKÖRE in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Kettelbeckstr. 23. Rheinische Kartonnagen- und Faltschachtelfabrik Fernsprecher 1569.



Walhalla - Restaurant.

Nur noch wenige Tage!

Die 2 besten Stimmungs-Kapellen Deutschlands.

Allabendlich ab 6 Uhr — Sonntags ab 4 Uhr.



Neuschnee auf der Platte. - Gute Ski- u. Rodelbahn

Park-Kabarett
im Park-Hotel, Wilhelmstraße 56. Fernspr. 6349.
Konzession. Künstlerprivileg.
Anf. punkt 9 Uhr.
Das Januar-Elite-Programm:
Sissy Sooth,
Norweg. -ängerin.
Ingeborg Inden,
Solo-Tänzerin.
Grete Gravenhorst,
Vortrags-Künstlerin.
Valentine Orla,
Rasse-Tänzerin.
Max Vogel,
der ehem. gefeierte
Bon vivant v. Resid-
Theater i. Hannover.
Lena Düveke,
die bek. Kabarett-
Schriftstellerin.
Herzo-Normann
in ihren Tanz-Schöpf.
Maria Elnodshöfer,
Vortrags-Künstlerin.
Eleonora Schlüter-
Grüblitz, Kgl. Rumän.
Kammersängerin.
Leonid Gorney,
Balltmeister der
Petersburg. Hofoper.
Ludl König,
Vortrags-Star.
Otto Peters,
Conférencier.

Bitte nicht verwechseln!
Zahle mehr
als jeder andere
daher nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben für
Brillanten und Perlen, Platin, Tiegel, Kontakte, Brennstifte, Thermokauter, Gold- und Silbergegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc. Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe, Becher, Taschen, Etuis (auch Bruch)
Zahngelbisse
(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt) bessere Herren- und Damen-Pelze.
Grosshuf 27 Laden u. i. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424.
Achten Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Hansa - Hotel - Restaurant
Samstag, 28. Januar 1922:
Unterhaltungsabend
Abendessen
Prinzess-Suppe
Feines Ragout in Ruscheln
Vendenschnitte mit Erbsen pommes frités
Aprikosen-Bombe.

Simplizissimus
Erste vornehmste Künstlerspiele
WIESBADENS
Weberz-see 37
Telephon 10 8.
Dir.: M. Alexandroff.
Gastspiel
Robert und Margarethe Koppel
sowie das fabelhafte Januar-Programm
Eintritt Mk. 20.—
Soupers à Mk. 45.—
Ab 9 Uhr a ends: „Troadero“.

Gut erhaltene
Frak., Smoking, Saffor, Anzügen, einige Leberzieh, Kaalen, Schürker, sowie eins. Hosen, alle Farben, inoffiziell abzugeben. Alle Arten Kleider werden auch angekauft.
Steinmann,
Rautenb. er Straße 7, hinter der Kinalstraße.
Theater
Staats-Theater.
Samstag, 28. Januar.
Bei aufgehobenem Abonnement. Hr. Aufführung.
Vater und Sohn.
Ein Drama von F. v. Schiller. In Szene gesetzt von Carl Dörmann.
Der König... Kuno von Mombach
Aristokrat... Margit Ruhn
Friedrich... Otto Hoffmann
Mühlheim... Johanna Wund
König... Freunde des C. A. Hoff
Ratte... Stronpingen R. D. Dick
Der alte Dessauer... Rud. Koch
Grumbkow... Gull. Schwan
Bedrohlich... Gull. Schwan
Bard, General... G. Bernhödt
Sudenderbrot General... W. Jollin
Terichau, General... G. Rodius
Walow, General... G. Rodius
Bachow, General... G. Rodius
Walter Müller, Max Andriens
Gumbing... G. Schwan
Wolter Hannes... G. Schwan
Tordien, L. T... G. Schwan
Der englische Gesandte... G. Schwan
Ein Rabe... W. Müller
Ein Schiefer... W. Müller
Ein langer Ast... J. Schmidt
Die Handlung spielt um das Jahr 1739.
Nach dem 2. Bild (Ausschnitt) eine geistreiche Gausle.
Anfang 8.30, Ende nach 10 Uhr.

RHENANIA
Schwalbacher Str. 57.
Der Todesschurz
G. oder amerikani cher Sensations - Schlager.
6 Akte.
Amerikanisches Lustspiel.

Walhalla
Lotte Neumann
in
Papa kanns nicht lassen
Lustspiel in 4 Akten
Regie: Erich Schönfelder.
Wiener Großfilm:
Frau Dorothys Bekenntnis
mit
Lucie Doraine.
Beginn: 4, 6 u. 8 1/4.

Ruhrhaus-Konzerte
Samstag, 28. Januar.
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.
Abonnements-Konzert
Städt. Kurorchester.
Leitung: Otto Niesch.
1. Einzugsmarsch der Bojaren von J. Halvorsen.
2. Ouvertüre z. Oper „Zampa“ von F. Herold.
3. Waldesflöte n. Intermezzo von A. Czibulka.
4. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi.
5. Die Walle, Walzer von G. Métra.
6. Potpourri aus dem Ballet „Die Poppentee“ von Bayer.
Abends 8 Uhr im großen Saal
Gastspiel des
Petz-Kan r-Balletts.
Orchester Städt. Kurorchester
Leitung: Otto Niesch.
1. Melodie charmante von Rameau.
2. Studie von Schumann.
3. Wirbelnde Flocken von D. Popp.
4. Das Phantom von S. Beda.
5. Die Seifenblase von Sasp Kool.
6. Feuer von Sasp Kool.
7. Polchinelie von Rachmaninoff.
8. Episode von A. Rubinstein.
9. Der Verirrte von Chopin.
10. La Médiane von H. W. Köhne.
11. Walzer in Grün von A. Rubinstein.
12. Zigeunerweisen von P. Sarasate.

Thalia
Der große Meßler-Union-Film:
Der Schicksalstag
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle
Mady Christians.
Nobody: 12. Episode
Die Frau um Mitternacht
mit Ny. Vester Schäffer.
Spielzeit: 3-10 1/4 Uhr.

Antiquitäten
Porzellan, alt China, Silber, gute Delgemälde, Kupferstiche, Miniaturen und Möbel kauft.
Luftig, Taunusstr. 7, Tel. 683
Komme auf Wunsch persönlich, auch nach auswärts.
Französisches Patent zu verkaufen.
Leuchtstofflampe in Form einer Transparentlampe m. rotier. auswech. elb. Relameteilen (a. Deutsches Reichspatent). Einzelteile beliebar u. leicht zusammenzusetzen. Millionartikel i. Elektricitäts-Rimen, Blechwarenfabr. oder mech. Werkstätten. Beichte h. zweckl., ba. persönl. Beichtig. od. Lehrlings-achtung durch e. Vertrauensmann unbed. erlö. d. Vert. geg. Firm u. Südafg. Betriebsf. Rob. w. mitgeteilt. Nöb. u. S. P. 306 an Bücher & Sarg. 10. m. d. S., Kun. Exped., Ziegen i. B. P 200f

BALDUR PIANOS
Baldur - Pianos
Harmoniums
prachtvolle Werke.
Miete, Kauf.
Gespielte Pianos neu a. Igearb., preisw.
Baldur
Pianoforte-Fabrik A. G.
Frankfurt/M. - West 13
Nur 59/61 Leipzigerstr.
Kataloge gratis.
Schlafzimmer
in Birken, Eichen, kostb. Schreinerarbeit. zu vert.
S. Schäfer,
Stiftstraße 12. Bartenre.

U.T. Lichtspiele
Rheinstraße 47.
Ab heute. Nur 5 Tage bis Mittwoch, 1. Febr.:
Die Bluthunde von Californien!
5. und letzter Teil.
Verlorenes Spiel!
Außerdem:
Charly im Theater!
Lustspiel mit **Charly Chaplin.**

Kinephon
Taunusstraße 1.
Der hervorragende **Lotte Neumann-Monumental-Film:**
Eines großen Mannes Liebe
Schauspiel in 6 Akten.
Charly Chaplin
der König des Humors in seiner **neuesten** Groteske:
Chaplin läuft Rollschuh
2 Akte zum totlachen.

Modern eingerichtetes Druckhaus
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS ♦ FERNRUF NR. 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Elektrische Dauer-Ondulation
hergestellt mit dem neuesten Apparat, ermöglicht jeder Dame den Kopf zu waschen, ohne die Ondulation zu verlieren; auch das widerspenstigste Haar erhält eine wunderbare dauernde Ondulation. Vorbestellung erforderlich.
Kästner & Jacobi, Friseure, Wilhelmstraße 56.

MAGGI' Suppen,

schmecken delikat, kurze Kochzeit!



Sorten: Erbs, Reis, Ochschwanz, Erbs mit Speck, Reis-Julienne, Grünkern, Pilz, Kartoffel u. s. w. überall zu haben.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit voller Pension in gutem Hause. Off. Preis-Offerten unt. T. 694 Taabl.-Verlag.

Dauermieter!
Ehepaar ohne Kinder beide beschäftigt, sucht Schlafzim. mit zwei Betten und Salon nur bei Privatleuten. Gegend: Kerotal, Tannstraße per 1. Febr. Off. mit Preis u. T. 690 an den Taabl.-Verlag.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe unter T. 687 an den Taabl.-Bl.

Suche Pension für längere Zeit für eine ältere u. 2 jünger Damen. Angebote an Victor Seher, Kristallgeschäft, Webergasse 2.

Suche per 1. Februar auf dauernd schön möbl. Zimmer, separ. Eingang oder ungekollert. Offerten u. T. 693 Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit led. Einanga. Off. m. Preisangabe unter T. 690 an den Taabl.-Verlag.

Schlaf- und Wohnzimmer zu mieten in guter Lage. Preise u. T. 690 an den Taabl.-Verlag.

Schlafzimmer und ein Wohnzimmer mit Küche. Angebote an Herrn Milan Kananstievic, Friedrichstraße 8, 2. Stod.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang und Nähe Stadtmittelpunkt von berufstätigen ruhigen Herrn oder Ehepaar. Angebote mit Preisangabe u. T. 692 an Taabl.-Bl.

Wohn- und Schlafzimmer. Offert. mit Preisangabe u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Küche. Angebote an Herrn Friedrichstraße 8, 2. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer. Offert. mit Preisangabe u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Küche. Angebote an Herrn Friedrichstraße 8, 2. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer. Offert. mit Preisangabe u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Küche. Angebote an Herrn Friedrichstraße 8, 2. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer. Offert. mit Preisangabe u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Küche. Angebote an Herrn Friedrichstraße 8, 2. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer. Offert. mit Preisangabe u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Küche. Angebote an Herrn Friedrichstraße 8, 2. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer. Offert. mit Preisangabe u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Küche. Angebote an Herrn Friedrichstraße 8, 2. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer. Offert. mit Preisangabe u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Ein gr. leeres Zimmer ohne Küche als Schlaf- u. Geschäftszweck. Nähe Hauptpost. Geht. Sär. Angebote an Frau E. Brümmer, Tannstraße 10, 2. Stod. Off. u. T. 692 an d. Taabl.-Bl.

Eine möbl. Wohnung oder Villa 5-6 Zimmer, mit modernem Komfort, in guter Lage zu mieten gesucht. Die Miete kann für das ganze Jahr im Voraus bezahlt werden. Ober Kauf eine kleine Villa in guter Lage, die gleich bez. ebar ist. Offerten unter T. 685 an den Taabl.-Verlag.

Suche in Wiesbaden u. Sonnenberg in verkehrreicher Lage geräumigen

Laden mit Lagerraum zu mieten. Evtl. Übernahme bestehendes Kolonialwarengeschäft am Platz. **Carl Froehling**, Kolonialw. u. Delikat., ca. 50 Stufen, F132, St. Frankfurt a. M., Ludwigr. 27.

Laden in verkehrreicher Lage per sofort oder später gesucht. Off. u. T. 690 an den Taabl.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht per sofort zwei leere Manikaden. Offerten u. T. 694 an den Taabl.-Bl.

Kleiner Laden in nur guter Geschäfts- lage gegen Abstands- summe zu übernehmen gesucht. Offerten unter T. 685 an den Taabl.-Verlag.

Eine möbl. Wohnung oder Villa 5-6 Zimmer, mit modernem Komfort, in guter Lage zu mieten gesucht. Die Miete kann für das ganze Jahr im Voraus bezahlt werden. Ober Kauf eine kleine Villa in guter Lage, die gleich bez. ebar ist. Offerten unter T. 685 an den Taabl.-Verlag.

Suche in Wiesbaden u. Sonnenberg in verkehrreicher Lage geräumigen

Laden mit Lagerraum zu mieten. Evtl. Übernahme bestehendes Kolonialwarengeschäft am Platz. **Carl Froehling**, Kolonialw. u. Delikat., ca. 50 Stufen, F132, St. Frankfurt a. M., Ludwigr. 27.

Laden in verkehrreicher Lage per sofort oder später gesucht. Off. u. T. 690 an den Taabl.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Wohnung meine Ich. 1-3-Zim. u. K., Frontstr., m. gr. Veranda, gegen 1 od. 2 Zim. Off. u. T. 692 Taabl.-Verlag.

Schöne Villa weggang. zu verk. Näh. 1-6 Mainzer Straße 86

Geschäftshaus mit verk. Laden. Zim. u. Küche in herrl. Lage. Nähe Wiesbadens, an roich entl. Käufer sof. zu verk. Ausrichter. Geschäfts- für Kolonialw. u. Frische. Vorh. 4 Zim. Wohn. kann gegen Tausch auch übernommen werd. Preis 220 000 Mk. Näh. Immobilien-Büro Zeller, Röderstraße 42.

Keines Etagenhaus, nahe Kochbrunnen, fort- ausgebaut sofort zu verk. Preis, Moritzstraße 45.

Immobilien-Kaufgehilfe

Wir suchen hier oder Umgegend für zahlreiche Kaufgehilfen **verläufige Häuser** jed. Art. Nur Angeb. von Selbständigen. Verlags- "Haus- u. Grundbesitz" Frankfurt a. M., Zellerhof.

Kleinere Villa zu kaufen od. 3 möbl. od. leere Zim., Küche, Mani., Nähe Markt, od. Sonnen- berger Straße, zu mieten gesucht. Off. u. T. 690 an den Taabl.-Verlag.

Ladentheke 350 m lang, zu vk. Herrn. Müller, Seleneckstr. 18.

Feder-Handwagen, gut erhalten, 15 Zentner Tragkraft, billig zu verk. bei Schuler, Hellmünd- straße 53.

Bobsleigh 4-Männig zu verkaufen. 48 Räder u. 2 Sitze. Preis 120 Mk. Näh. Friedrichstraße 31.

Spottbillig! Elektr. Kristall-Kern- Glöhbirne für 500 Mk. zu vk. Elektr. Reich, Weststraße 11, 2. Stod.

Wannheimer Epiphany schön silbergrau, Weiß- u. rot, zu verkaufen. Näher. Weststraße 42, Vari.

Weißer Dogge 11 Monate alt, mit Güte, preiswert zu ver- kaufen Hainweg 3, P.

Jor-Weibchen, rassig, 10 Woch. alt, zu verk. Näh. Adolfs- allee 17, Hb. 1

Kl. niedl. Hockhündchen billig zu verk. Zimmer- mannstraße 5, Hb. 2

Dobermann sehr schönes Tier, in nur gute Hände zu verkaufen. Sauer u. Christen, Bahnhofstr. 16.

Junges Rehnstier u. schwarzer Damen-Pels im Auftrag preiswert zu verk. Haarhaus, Bleich- straße 27, 3. Et. 1.

Großer Jagdhund zu verkaufen. Georg Cloos, in Sel. (Weststr. 10b).

Verbaner Dam.-Jadeit billig zu verk. Hauser, Ritzstraße 32, Vari.

Dunkelblauer Anzug, fast neu, für 16-18jähr., auch als Konfirm.-Anzug zu tragen, billig zu ver- kaufen bei Thronier, Westendstraße 39, Hb. 2.

Konfirmanden- Anzug blau, fast neu, nach Maß zu verkaufen. Krombach, Rismardstraße 31, 3. linis.

1 Heber-Heberzieher, Kind- u. Klappw., Schreib- tisch, 1 Rohrol- u. Koffer, 1 Radelschlitten, Näh. zu verk. bei Schilling, West- ritzstraße 4, Hb.

1 B. Schaffenspiegel u. Arbeits-Schmuckhabe (41 u. 42) Christmann, Westritzstraße 42, Hb. 2, 1.

Zylinder (W. 56), Reiter Hut, Dam.-Stiefel (39), Halbschuhe (27) u. 4. Noos, Riehlstraße 5, 4.

Möbelverkauf! Bezahl. m. in Wiesbad. 681. Möbel, best. a. 1 Bettst., kompl. mit Koff.-Matr., Nacht-, Spiegelst., Schreibt. mit Tisch, oval, Tisch, Spiel- tisch u. a. m. weg. Aus- w. zu verk. Offert. an Frhr. v. B., Neuwied, Westritzstraße 44, 1. F. 2007

1 Bett mit Sprungfed. Matr. u. Kellertisch zu verk. Harmel, Dambach- tal 39, 2.

Sofa, 5 Sessel, Wand-Uhr zu verkaufen. Anzulehen von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. Chitrit, Doh- heimer Straße 40.

Bilderbibel mit Holz- schnitten, Einb. Schweins- leder, zu verk. Müller, Lorenzstraße 2, 1. t.

350 m lang, zu vk. Herrn. Müller, Seleneckstr. 18.

Kraft- Federhandlaren, auch für Schreiner ge- eignet, billig zu ver- kaufen bei Scherl, Fried- richstraße 5.

Feder-Handwagen, gut erhalten, 15 Zentner Tragkraft, billig zu verk. bei Schuler, Hellmünd- straße 53.

Bobsleigh 4-Männig zu verkaufen. 48 Räder u. 2 Sitze. Preis 120 Mk. Näh. Friedrichstraße 31.

Spottbillig! Elektr. Kristall-Kern- Glöhbirne für 500 Mk. zu vk. Elektr. Reich, Weststraße 11, 2. Stod.

Wannheimer Epiphany schön silbergrau, Weiß- u. rot, zu verkaufen. Näher. Weststraße 42, Vari.

Weißer Dogge 11 Monate alt, mit Güte, preiswert zu ver- kaufen Hainweg 3, P.

Jor-Weibchen, rassig, 10 Woch. alt, zu verk. Näh. Adolfs- allee 17, Hb. 1

Kl. niedl. Hockhündchen billig zu verk. Zimmer- mannstraße 5, Hb. 2

Dobermann sehr schönes Tier, in nur gute Hände zu verkaufen. Sauer u. Christen, Bahnhofstr. 16.

Junges Rehnstier u. schwarzer Damen-Pels im Auftrag preiswert zu verk. Haarhaus, Bleich- straße 27, 3. Et. 1.

Großer Jagdhund zu verkaufen. Georg Cloos, in Sel. (Weststr. 10b).

Verbaner Dam.-Jadeit billig zu verk. Hauser, Ritzstraße 32, Vari.

Dunkelblauer Anzug, fast neu, für 16-18jähr., auch als Konfirm.-Anzug zu tragen, billig zu ver- kaufen bei Thronier, Westendstraße 39, Hb. 2.

Konfirmanden- Anzug blau, fast neu, nach Maß zu verkaufen. Krombach, Rismardstraße 31, 3. linis.

Dublee-Schmud (auch zerbrochen) kauft Beelen, Wagnersstraße 21.

Kleider, Wäsche, Möbel usw. kauft und zahlt am besten **Frau Klein**, Coministr. 3, Aermijor. 3490

Kleider Wäsche, Federbett, Pelz kauft zu höchsten Preisen **Frau Stummer**, Neugasse 19, 2. Stock. Telephone 3331

Au-länder sucht

Piano od. Flügel (bessere Marke) auch mit Pianola, zu kauf. Angeb. mit Fabrikat u. Preis unter T. 671 an den Taabl.-Verl.

Junges Ehepaar sucht 1 Schlafzimmer, sowie Speisezimmer oder Herrenzimmer (es können auch eins. gut erhalt. Möbelstücke sein), sowie ein Piano o. Pers- schaft zu kaufen. Preisoff. u. T. 693 Taabl.-Verlag.

Alle Pensionsmöbel sowie Billen- u. Wohn- Einrichtungen, alle einzelne Möbel, Teppiche, Klaviere, kauft und übernimmt zu Tarpreisen **Kannenberg**, Hellmündstraße 17.

Möbel! komplette Einrichtung, Nachschl., Piano, Les- tische, Tisch, Stühle, Sessel, Kissen, etc. zu verkaufen. Preisoff. u. T. 691 an den Taabl.-Verlag.

1 Schlaf- u. Einrichtg. 1 Piano

Deckbetten! Suche 1. 2 u. 1/2 Schl. Deckbett u. 4 Kissen low. Matrassen u. Bettwä- schen, auch Bezahlt. Off. mit Preisangabe unter T. 677 Taabl.-Verlag.

Möbel gesucht! Kleiderständer, 2 Betten, Baldachin, Tisch, Stühle, Sofa, sowie Bettwä- schen, auch Bezahlt. Offerten mit Preis unter T. 673 an den Taabl.-Bl.

Volständige Büro-Einrichtung per sofort gesucht. **Gensburger**, Alexandersstraße 12. Telephone 861.

Geschäfts-Wage gebraucht (15 Altona.) zu kaufen gesucht. Preis- angebote an Etalabr. Kerolstraße 19 (Laden).

Jahresrad u. Fahrrad ohne Holland. Sedanstr. 5

Ein Herren-Fahrrad u. Kinder-Fahrrad, in Piegs- wagen mit Verdet. aut erh. gel. Off. m. Preis an Rohrbach, Riehlstr. 43, 2-3 PS.

Elektro-Motor Gleichstrom, 440 Volt zu kaufen gesucht. **Rutenli**, Riehlstr. 10.

Kaufe zu den höchsten Tagesprei- Altelien, Meistlie, Lumpen, Alt-Papier, Zeitung, u. Geschäftsbücher unter Garantie des Einkaufs. **Jakob Gauer**, Seleneckstr. 18, T. 1832

Flaschen, 1/4 Dtr. Borsdorfer, 1. Brunnen- fontän, Webergasse 3.

Kisten. Kleinere und mittlere Backstein in jeder Menge zu kaufen gesucht. Offert. u. T. 693 Taabl.-Verlag.

Unterricht für Eltern zu schuloff. werdendem Mädchen **Gefährtin J. Winterer**, gesucht. Offert. u. T. 693 an den Taabl.-Verlag.

Deutsch an Schweden u. Ausländer. Platzer, Str. 2, 4. 2-3

deutscher Lehrer (m) Englisch sprechend, jung, Off. mit Gehaltsangabe u. T. 694 Taabl.-Verlag.

Sprachenaustausch Französisch, 23 Jahre, hier tätig, wünscht la. Dame amica agencien.

Junger Franzose gebildet, wünscht eine 1. Dame, gebildet, gute Er- scheinung, für Sprach- austausch kennen zu lern. Nachrichten unter T. 691 an den Taabl.-Verlag.

Stenographie? Wer erteilt in Mann- ardt Einzelunterricht in Stenographie? Off. u. T. 691 Taabl.-Bl.

Klavier-Unterricht ert. arbl. geb. Lehrerin, 1. 5. 11. 19. Taabl.-Verlag.

Berlora * Gefunden

Entlaufen Bernhardiner (Rübe). Name "Cesar" hörend. Wiederbr. auf Belohnung. Vor Antau- wird gemarkt. Wilbelm- strabe 40, 3. Stod.

Geschäftl. Empfehlungen Schneiderin empf. sich in u. außer dem Damp- nah. im Taabl.-Bl. 31.

Mme. E. Meyer Kirch- g. 19, 11. Pédicure - Manicure. Von 1-7 du soir.

Manifure E. Seher, Gensburgerstraße 9, 1. Manifure K. Bachmann, Kirchstraße 64, 1. Waiballa - Eingang.